

Stettiner Zeitung

und

Stettiner Anzeiger.

Redaktion von H. Sahn.

Druck und Verlag von H. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei D. S. T. Poppe.

Preis für Preußen mit Frauen-Zeitung
viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.,
in Stettin monatlich 7 Sgr.,
mit Botenlohn 8 Sgr.

Nr. 307.

Mittwoch, 7. Juli

1869.

Deutschland.

Berlin, 6. Juli. Se. Majestät der König trafen gestern Vormittags mit dem Bahnzuge um 10 Uhr in Begleitung der Königin und der Frau Kronprinzessin von Preußen hier ein. Der König fuhr vom Bahnhof nach dem Tiergarten, hatte dort mit dem Geh. Regierungsrathe v. Helldorff in Bezug auf neu anzulegende Parkanlagen eine Unterredung, begab sich alsdann ins Palais, empfing mehrere Militärs, nahm die Vorträge des Civil-Kabinetts, des Geh. Hofrathes v. Bock, des Unterstaats-Sekretärs v. Thile entgegen und erteilte Audienz. Um 5 Uhr nach Aufhebung der Tafel fuhr der König und die Königin nach dem Schlosshof, begrüßten daselbst die vom Schlosse Fischbach in Schlesien hier eingetroffene verwitwete Königin Marie von Bayern und begaben sich per Extrazug mit der hohen Frau nach Babelsberg. Abends war daselbst die Königl. Familie zum Thee und Souper versammelt. Der Besuch der Königin Marie beschränkt sich, wie wir erfahren, auf drei Tage und erfolgt darauf die Rückkehr nach Schloß Fischbach.

Gestern Nachmittag 6 Uhr kehrte der Kronprinz von den Festlichkeiten in Königsberg mit dem Major Mische nach Potsdam zurück und begrüßte bald nach der Ankunft das Königspaar und die Königin Marie von Bayern auf Schloß Babelsberg. Die Frau Kronprinzessin hatte sich bereits Mittags von hier nach Potsdam begeben.

Der Landtagsmarschall in der Provinz Preußen, Regierungs-Präsident Graf zu Eulenburg, hat mit Bezug auf das mehrerwähnte Schreiben der Herren Rasmann, Puspner und Genossen unterm 30. Juni nachstehende Bekanntmachung erlassen: „Meine Aufforderung an die Mitglieder des Provinzial-Landtages, zur näheren Beschlußfassung mit mir über den Sr. Maj. dem Könige bei Allerhöchstdessen bevorstehender Anwesenheit in der Provinz Preußen zu bereitenden festlichen Empfang hat in einem an mich gerichteten offenen Briefe der Herren Rasmann, Müllauer, Prager und Zenthöfer eine Erwiderung erfahren, die mich veranlaßt, meine Aufforderung zurückzunehmen. Was mich bestimmte, dieselbe ergeben zu lassen, war mein, von den Vertrauensmännern getheiltes Gefühl, daß die Provinz es sich nicht werde verjagen wollen, ihrem Königl. Herrn die Gefinnung der Treue und Dankbarkeit in einem Moment darzulegen, wo Se. Majestät die Provinz, welcher Allerhöchstdessen landesväterliche Fürsorge im vorigen Jahre vorzugsweise zugewendet war, zum ersten Male die Krönung und seit den glorreichen Ereignissen der Zwischengzeit wieder mit seinem Besuche beehrt. Bei den Herren Verfassern der erwähnten offenen Antwort hat das Gefühl keinen Anlaß gefunden. Den Vorwurf der Unloyalität auf's Entschiedenste zurückweisend, erklären sie, daß eine Scheidewand sie vom Herzen des Königs und von einem für Se. Majestät zu veranstaltenden Feste fern halte. Solche Erklärungen von Mitgliedern des Provinzial-Landtages verhindern mich, die Angelegenheit ferner in meiner Eigenschaft als Landtagsmarschall zu betreiben. Nach eingeholter Genehmigung Sr. Maj. des Königs nehme ich meine Aufforderung vom 8. d. M. hiermit zurück.“

(Ein deutsches Volksfest in Brasilien.) Die Entfaltung der Flagge des norddeutschen Bundes auf dem Koninkstagsgebäude in Porto Alegre ist von den Deutschen aus Stadt und Umgegend am 5., 6. und 7. Mai mit einem erhebenden Feste gefeiert worden. Schon am 5. Mai, Nachmittags, zeigten fast alle Häuser, in denen Deutsche wohnen, einen reichen Flaggen-schmuck, und überall sah man schwarz-weiß-rote Fahnen flattern. Am Landungsplatze der Dampfer von S. Leopoldo versammelten sich die Mitglieder des Fest-Comité's zum Empfange der Leopoldenser Landleute. Nach erfolgter Ausfischung stellten sich zwei Musikkorps an der Spitze auf, hierauf folgten sechs so eben von S. Leopoldo und den Kolonien angelangte Fahnen, von denen drei den Vereinen Bier-Convent, Orpheus und Konfordia von S. Leopoldo und drei den Gefangenen aus Hamburg, Neuschnee und Bomjardin angehörten. Auch erschien eine Deputation vom Caby, und mancher andere Theil der Kolonien war durch einzelne Gäste vertreten. Später folgten die Gäste aus Rio Pardo und Santa Cruz. Den ganzen Abend hindurch dauerte die Vorfeier in den drei deutschen Lokalen (Germania, Leopoldina und deutscher Klub) bis spät in die Nacht fort. Am anderen Morgen begab sich ein prächtiger Festzug von etwa 1000 Festtheilnehmern nach dem Hause des Konsuls, Herrn W. Ter Brüggen, wo die norddeutsche Flagge gehißt und von dem im Hafen liegenden fünf deutschen Schiffen, so wie

den Dampfern von S. Leopoldo mit 21 Kanonen-schüssen begrüßt wurde. Nun ergriff der Präsident des Comité's, Herr M. Bromberg, das Wort und begrüßte die neue Flagge in einer vortrefflichen Rede. Der Konsul antwortete mit schönen und kräftigen Worten. Beide Reden wurden mit einem wahren Beifallssturm von der Versammlung aufgenommen, und die Hochs auf den norddeutschen Bund und auf ganz Deutschland, mit denen sie schlossen, wiederhallten in der ganzen Stadt. Nach Beschluß dieses feierlichen Aktes, der den offiziellen Höhepunkt des Festes bildete, holte das Comité Herrn Konsul Ter Brüggen ab und der Zug setzte sich wieder in Bewegung, wobei der Herr Konsul denselben inmitten des Comité's begleitete. In der „Germania“ angekommen, wurden die Fahnen eingestellt und nahmen der Konsul und das Fest-Comité die Ehrenplätze in der Mitte der Tafel ein. Hierauf hielt Herr Karl v. Koseritz, der Redakteur der „Deutschen Zeitung“, eine Rede, welche ebenfalls mit stürmischem Beifalle aufgenommen wurde. Der Männergesang-Verein „Germania“ sang nun „Die Wacht am Rhein“, worauf Herr M. Heinsen ein Gedicht vortrug. Die Reihe der Toaste wurde hier von dem Herrn Konsul W. Ter Brüggen eröffnet, der ein Hoch ausbrachte auf den Schutzherrn des norddeutschen Bundes, König Wilhelm I. Der zweite Toast ging vom Präsidenten des Fest-Comité's, Herrn M. Bromberg aus, welcher der glücklichen Wahl des Hrn. Ter Brüggen zum Konsul Anerkennung aussprach und die vielen und großen Dienste betonte, die derselbe sowohl als preussischer Konsul wie als einer der Gründer und ältesten und energischsten Vorkämpfer des hiesigen Deutschthums geleistet hat; das vom Redner auf den Konsul ausgebrachte Hoch wurde stürmisch beantwortet. Herr W. Ter Brüggen ergriff hierauf nochmals das Wort, indem er für die ihm erwiesene Ehre dankte und seinen Ansichten über das dortige Deutschthum in kurzen und energischen Zügen Ausdruck ließ. Gegen 2 Uhr war das Frühstück beendet und die Anwesenden begleiteten den Konsul mit Musik nach seiner Wohnung zurück. Den ganzen Tag über wurden die Fest-Lokale nicht leer von Besuchern, und kaum brach die Dämmerung an, als auch schon sämtliche deutsche Häuser im Schmuck der schönsten Illumination prangten und bald darauf ein langer Festzug durch die Straßen der Stadt zog. Eine Nachfeier fand am 7. in Gestalt eines Scheibenschießens statt.

„Unser Deutschthum“, sagt die „Deutsche Zeitung“ von Porto Alegre, „hat in diesem Feste einen Beweis seiner Lebenskraft gegeben und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft. Mögen sie nicht illusorisch sein, u. d. mögen die Worte der Festredner noch lange nachklingen in allen deutschen Herzen der Provinz und sie anfeuern, festzuhalten an unserer Sprache, an unseren Sitten und Gebräuchen, auf daß unser Deutschthum sich kräftig und gesund entwickeln könne, als würdiger Vertreter in der Fremde des großen, herrlichen, einzigen deutschen Vaterlandes!“

Breslau, 3. Juli. Heute Nacht verstarb im hiesigen Garnison-Lazareth der Musketier Zwicklinsky vom 7. ostpreussischen Infanterie-Regiment Nr. 44 an seiner bei Trautau erhaltenen Schußwunde. In dem von dem Kanzler des Johanniter-Ordens Grafen zu Stolberg fundirten Marienstift in Leppersdorf bei Landeshut aufs Liebevollste gepflegt, wurde er im Novbr. v. J. beaufs seiner Invalidisirung in das hiesige Garnison-Lazareth übergeführt, wo ihn der Tod von seinen schweren Leiden erlöste. Aus der Gegend von Kulm in Westpreußen gebürtig, hinterläßt er eine alte 80jährige Mutter und mehrere verheiratete Schwestern.

Dresden, 4. Juli. Nach einer Nachricht der „D. A. Z.“ aus Glauchau ist es zwischen dem Kaplan des zum Katholizismus übergetretenen Grafen von Schönburg und evangelischen Geistlichen in Glauchau zu Differenzen gekommen darüber, daß Ersterer Taufhandlungen eigenmächtig vollzogen, ohne die notwendige Eintragung ins Kirchenbuch bewirkt zu haben. Ob der Kaplan, der in Sachen keine Prüfung bestanden, auch kein öffentliches Amt bekleidet, sondern lediglich in Privatdiensten steht, zur Vornahme priesterlicher Funktionen auch außerhalb der gräflichen Familie befugt sei, darüber soll nun die Entscheidung der Kreisdirection nachgesucht werden sein.

Leipzig, 3. Juli. Von dem hier stattgefundenen Duell erzählt die „Weserzeitung“ Folgendes: Der in den Kopf geschossene Student v. Gablenz ist am 2. Juli Vormittags gestorben (die Kugel war nicht aus dem Gehirn zu entfernen), nachdem noch Vater und Mutter an dem Lager des bewußtlosen Sohnes gestan-

den hatten. Ueber die Veranlassung zum Duell wird erzählt: Unlängst saßen im „Café Turc“ hieselbst einige Mitglieder des studentischen Korps der Westphalen, unter ihnen auch der nicht zum Korps gehörige Student Großmann aus Wiesbaden. Da traten, von einem Diner kommend, die Studenten Graf Beders, Prinz v. Bentheim und v. Gablenz herein. Der Letztere stößt unabsichtlich mit einem der Westphalen zusammen. Auf die Aufforderung des Gefassten entschuldigt sich von Gablenz sofort; da springt plötzlich Großmann auf und giebt demselben Ohrfeigen; v. Gablenz und seine Begleiter zahlen in gleicher Münze zurück, und die Westphalen sammt Großmann werden unmittelbar darauf entfernt, nachdem Letzterer erst noch vom Prinzen von Bentheim und vom Grafen Beders auf Säbel und von dem des Schlagens nicht kundigen v. Gablenz auf Pistolen gefordert worden war. Am 1. Juli ganz früh fand nun, wie bereits bekannt, im Rosenthal, einem Walde bei Leipzig, das Pistolenduell statt — gezogene Pistolen und 15 Schritt Barriere. Im ersten Gange wurde Großmann, der des Schießens fast ganz unfähig ist, am Fuße verwundet; die Sekundanten versuchten noch einmal die Ausöhnung der Kämpfer und v. Gablenz erklärte sich bereit, seine Forderung zurückzunehmen, wenn Großmann die ihm angethane Beleidigung revociren wolle. Großmann verweigerte dies, der zweite Gang wurde angefaßt und beim Avanciren erhielt v. Gablenz den Schuß ins Gehirn, der ihn sofort betäubte. Seine Sekundanten, Prinz von Bentheim und Graf Beders, brachten den Schwerverwundeten nach dem Stadtfrankenhaus; Großmann aber (der Sohn eines Oberprocurators in Wiesbaden) begab sich sofort auf die Flucht.

Stuttgart, 5. Juli. Der Jahrestag der Unabhängigkeit Amerikas wurde von den hier anwesenden Nordamerikanern festlich begangen. An dem Bankett nahmen ca. 200 Personen Theil, an der Festlichkeit im Altengarten ca. 1000 Personen. Der Vorsitzende, Herrmann (Ohio), brachte einen Toast auf die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten, den Präsidenten Grant, den Kongreß, die Stadt Stuttgart und den König von Württemberg aus.

München, 4. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich sind heute früh hier eingetroffen, und haben nach einem kurzen Aufenthalte ihre Reise nach dem Starnberger See fortgesetzt.

Ausland.

Wien, 2. Juli. Die „Neue freie Presse“ schreibt: „In den Morgenstunden des vorigen Sonntags ist das Lager von Chalons der Schauplatz einer merkwürdigen militärischen Scene gewesen. Marschall Bazaine hatte die sämtlichen Truppen des Lagers in Kampagne-Uniform, aber ohne Waffen, zur Messe kommandirt. Nach der Messe traten die Offiziere in der Ordnung ihrer Divisionen, Brigaden und Regimenter zusammen und bildeten einen weiten Kreis. Marschall Bazaine mit den Generalen erschien in der Mitte und hielt mit starker Stimme eine ganz militärische Abschiedsrede, da Tags darauf das Lager aufgelöst wurde. Er dankte zunächst den Offizieren für die Unterstützung, die sie ihm bei Lösung der ihm gestellten Aufgabe zu Theil werden ließen, und versicherte, daß er sich unter allen Umständen glücklich fühlen würde, sich an der Spitze solcher Truppen zu befinden. Im Namen des Kriegeministers eröffnete der Marschall sodann, daß die Armee, wenn es nöthig sein sollte, bereit sei, den Feldzug zu eröffnen, daß die Korps auf dem Papier gebildet seien und vollkommen adjustirt auf den ersten Befehl den Krieg beginnen könnten; daß die Offiziere ihre Feldposten und jene, die beritten sind, die reglementmäßige Anzahl Pferde haben sollten; daß Jeder sich für jeden Augenblick bereit halten möge; daß man diese Anordnungen nicht als Anzeichen eines demnächstigen Krieges auslegen dürfe, da dieser marschbereite Zustand für die Zukunft und für alle Zeit der normale Zustand der französischen Armee sein werde; daß die Divisionen organisiert, die Marschrouten ausgearbeitet und in den Händen der betreffenden Offiziere seien; daß demgemäß auch seit einiger Zeit erteilten Befehlen, um die Armee in die Lage zu versetzen, falls es notwendig werden sollte, marschiren zu können, keinerlei Vermuthungen und Schlußfolgerungen zu ziehen seien. Der Berichterstatter der „Patrie“ im Lager, welcher vorstehende Analyse mittheilt, fügt hinzu, daß der Sinn der Rede ganz genau wiedergegeben habe, und daß der Marschall vom Kriegeminister besonders beauftragt war, den Offizieren diese Eröffnungen zu machen. Die zwei Serien des Lagers von Chalons unter Bazaine und Bourbaki sind, derselben Quelle zufolge, bestimmt, die ersten Korps

einer vollständig zum Schlagen bereiten Armee zu bilden. „In dem Falle also“, schließt der erwähnte Berichterstatter, „daß ins Feld gerückt werden sollte, würden alle Bestandtheile des nun sich auflösenden Lagers von Chalons sofort an einem bestimmten Punkte sich sammeln, sich neu formiren und den Marsch antreten, ohne daß die Stellung dieses Korps durch was immer für eine Erwägung abgeändert werden könnte.“ Was Bazaine im Auftrage des Kriegeministers Niel den Offizieren im Lager von Chalons eröffnet hat, das dürften die Chefs der anderen Militär-Divisionen in Frankreich den ihnen unterstehenden Offizieren in gleicher Weise mitgetheilt haben, und da die aktive Armee in Frankreich gegenwärtig, ohne Mobilgarden gerechnet, in runder Ziffer zwischen sieben- und achthunderttausend Mann beträgt, so hat der Oberbefehlshaber des Lagers von Chalons mit seiner Rede vom vorigen Sonntag die bedeutungsvolle, schwerwiegende Thatsache verkündet, daß der Kaiser Napoleon nur einen Marschbefehl zu unterzeichnen braucht, um eine Armee, so zahlreich wie jene, die sein Onkel einst nach Moskau führte, binnen vierundzwanzig Stunden in Bewegung zu setzen.“ Uebrigens findet das Wiener Blatt den Frieden nicht unmittelbar bedroht.

Brüssel, 4. Juli. Das offiziöse Blatt „l'Etoile belge“ meldet den Inhalt des mit Frankreich abgeschlossenen Uebereinkommens. Die früheren Verträge zwischen der französischen Eisenbahngesellschaft und der Luxemburger Gesellschaft werden aufgehoben. Beide Regierungen haben die Grundzüge zu einem direkten Eisenbahnverkehre zwischen Antwerpen und Basel und Basel und Rotterdam aufgestellt. Die Gesellschaften werden den Tarif für diese direkten Züge feststellen und behalten Eigenthumsrecht und Benützung ihrer Linien.

Brüssel, 5. Juli. Die von der französisch-belgischen Kommission festgestellte Vereinbarung erklärt die früheren Sessionsverträge, sowie das April-Protokoll für aufgehoben; sie bestimmt, daß den gegenwärtig theilhaftigen Gesellschaften das Eigenthum und die Ausbeutung der Linien bleiben soll, und stellt die Grundzüge für den gemischten Dienst auf den Transitwegen von Frankreich nach Holland über Belgien fest.

Bern, 5. Juli. Bei der Eröffnung der Bundesversammlung, welche heute Vormittag 10 Uhr stattfand, wurde im Ständerathe eine Präsidialrede verlesen, welche auch die Alpenbahnfrage berührt und sich gegen jede Begünstigung eines oder des andern Alpenbahnprojektes ausspricht. Der Nationalrath wurde ohne eine Präsidialrede eröffnet. — Das Volk von Bern hat gestern das Referendum mit einer großen Majorität angenommen.

Paris, 5. Juli. Gestern wurde eine Zusammenkunft von Deputirten bei Brame, dem Führer des Lieres-parti, abgehalten. Ueber die Forderung der Ministerverantwortlichkeit fand eine lebhafteste Debatte statt. Louvet beantragte, zu dem Ausdrucke „Verantwortlichkeit der Minister“ den Zusatz zu machen „in Verbindung mit der Verantwortlichkeit des Souveräns“. Dieser Antrag wurde abgelehnt, und es ist in Folge dessen wahrscheinlich, daß eine gewisse Anzahl von Unterzeichnern der Interpellation ihre Unterschriften zurückziehen wird. — Der Kaiser hat gestern den Deputirten Buffet empfangen.

Die Arbeitseinstellungen in den Hochöfen von Besseges bei Nîmes haben aufgehört. Zwischen den Bergwerksbesitzern und Arbeitern in St. Etienne ist die vollständige Einigung noch nicht erzielt, steht jedoch zweifellos zu erwarten.

Madrid. Die freiwilligen Truppen auf Cuba machen den spanischen Befehlshabern kaum weniger zu schaffen, als die Auführer selbst, zu deren Bekämpfung sie die Waffen genommen haben. Ein Zeugniß für die Macht ihres Eigenwillens war gewiß die Art und Weise, wie sie den General-Kapitän Dulce aus dem Lande jagten. Ueber Newyork vom 2. Juli trifft nun die Nachricht ein, daß eine neue Meuterei unter ihnen ausgebrochen ist. Eine Abtheilung von Freiwilligen hatte Befehl erhalten, die von San Fernando de Nuevitas nach Puerto Principe führende Eisenbahn zu bewachen; sie lehnte sich gegen diese Anordnung auf und verlangte aktiven Dienst im Felde. Ihr Oberst, welcher den Ausdruck dieses Wunsches dem General Letona überbrachte, wurde abschlägig beschieden und der General ließ ihn verhaften. Darauf marschirten die Freiwilligen gegen Puerto Principe, befreiten ihren Obersten und nahmen den General Letona fest, ja, wie es heißt, haben sie die Absicht, ihn zu erschießen. Vor solchen Freunden mögen sich die spanischen Generale indessen wohl hüten.

— Am Freitag Vormittag voriger Woche begab sich der mit seinem Fährzeuge an der alten Eisenbahn-

Als öffentlicher Ankläger fungirt der erste Staatsanwalt am Königl. Stadtgericht Henke, als Verteidiger ex officio der Rechtsanwalt Hagemenzel, als Wahlsejnsor H. A. Holtzhoff. Der Angeklagte erklärt, daß sein Vater General-Lieutenant gewesen, er selbst im Jahre 1821 geboren sei und daß seine beiden Eltern nicht mehr am Leben befänden. Von den Gebohrenen werden sowohl seitens des öffentlichen Minisiums als der Verteidigung mehrere Beurlaubungen gelehnt, worauf die Beurlaubung des Offizialvertei-ers und der Ausschluß der Öffentlichkeit seitens des ichtshofes stattfindet. Rechtsanwalt Holtzhoff stellt Antrag, durch Gutachten von Sachverständigen fest-ellen, ob der Angeklagte zurechnungsfähig sei. Die-er Antrag widerspricht der Staatsanwaltschaft Henke mit

Der Angeklagte fährt fort anzuführen, daß er eine besondere Vorliebe für das männliche Geschlecht gehabt, welche aber nur auf Erwachsene, nie auf Kinder ausgedehnt habe. Diese Neigung sei in ihm schon im 7. u. 8. Lebensjahre erwacht. Den Cörperlichen Mord hält der Angeklagte für eine Bestialität der schwersten Art und nicht für einen Akt der Lüsternheit. Inclinirung zur Heirath will er nie gehabt haben, er bezeichnet dieselbe vielmehr als ein Verbrechen gegen seine Natur.

— Eine mysteriöse Entführung ist am vergangen-
gen Sonnabend in Antwerpen ausgeführt worden.
Zwischen 10 und 11 Uhr Morgens fährt vor einem
Hause ein Wagen vor. Vier wohlgekleidete Herren
steigen aus, bringen in das Haus und erscheinen kurze
Zeit darauf wieder, ein in ein weißes Tuch gewickelte
menschliche Gestalt mit sich schleppt, welche stichliche
Anstrengungen macht, sich aus der Umhüllung zu be-
freien. Der Wagen fährt im Galopp davon, die vier
Herren und ihr geheimnißvolles Opfer in sich bergend.
Die entführte Person war ein Greis von 76 Jahren,
lebenslang krank und nah dem Sterben. Am demselben
Morgen um 11 Uhr wollte er sich mit einem armen
ungen Mädchen verheirathen. Der Bräutigam lag im
Bette, als die Räuber einige Augenblicke vor dem Trau-
ste einbrangen und ihn, um seine Zeit zu verlieren,
einfach in die Betttücher wickelten und davontrugen. Die
angestellten Nachgerhen haben noch nichts über das
Schicksal des Entführten ergeben.

An der Börse
Weizen loco wenig verändert, Termine etwas fester,
r. 2125 Pfd. loco gelber inländ 70 - 72½ *fl.*, bunter
7 - 71 *fl.*, weißer 72 - 74 *fl.*, ungar. 58 - 60 *fl.*,
effrier 62 - 65 *fl.*, 83 - 85 Pfd. Insl. Juli-August 71½,
½ *fl.* bez. u. Gd., September-October 71, 71½ *fl.*
bez., Br. u. Gd., Frühjahr 69½, *fl.* Gd.
Roggen loco fest, pr. 2000 Pfd loco 63 - 64½,
ungar. 58 - 62 *fl.*, Termine wenig verändert, per
Insl 60½, 60 *fl.* bez., Br. u. Gd., Juli-August 55½,
½ *fl.* bez. u. Gd., September-October 53½, 53, 53½,
½ *fl.* bez., Oktbr.-Novbr. 52 *fl.* bez., Frühl. 50 *fl.* bez.
Gerste pr. 1750 Pfd. loco schwere inl. zu 48 - 50
g. Licht, ungar 40 - 41 *fl.*, feine 44 - 46 *fl.*
Gafer fest, pr. 1300 Pfd. loco pommerische 38 *fl.*,
euß. 35½, ½ *fl.* bez., 47 - 50, id. Juli 37 *fl.* Br.
Gd.
Erbsen per 2250 Pfd. loco Futter- 56 - 57½, *fl.*,
och, 59 - 61 *fl.*
Mais per 100 Pfd. loco 68 *fl.* bez., per Juli
3 *fl.* angeboten.
Rüben steigend, loco per 1800 Pfd. feuchter 76 bis
8 *fl.*, trockener 90 - 94 *fl.* nach Dual, Sept.-Oktbr.
½ *fl.* bez.
Rübsöl still, loco 12 *fl.* Br., per Juli-August 11½,
Br. 11½, *fl.* Gd., Septbr.-October 11½, 11½ *fl.*
r., 11½ Gd., Oktbr.-Novbr. 11½, 11½ *fl.* bez., April-
Mai 12½ *fl.* bez.
Spiritus still, loco ohne Faß 17½ *fl.* Br., Juli-
August 17 *fl.* Br., August-Sept. 17½ *fl.* Br., Sept.-
Oktbr. 16¾, *fl.* Br.
Angemeldet: 50 Wpfl. Weizen, 20,000 Quart
Spiritus.
Regulirungs-Preise: Weizen 71½, Roggen 60,
16½, 11½, Spiritus 17

Im Walde.

(Fortsetzung.)

Als sie langsam unter den hohen Buchen dahinfuhr und den Blick an den schlanken Stämmen emporrichtete, deren Wipfel sich in weiten, schattigen Bogen wie zu einem Dome wölbten, als die Waldesluft ihre Brust weitete, als der stille, heilige Frieden, der über der ganzen Natur lag, so mächtig auf sie einwirkte — da kam sie sich selbst mit ihren Menschengedanken und Menschen Sorgen so gering vor. Es schien ihr kleinlich, an einem Menschenglück zu zweifeln — das Alles stand ja doch in einer höheren Hand wie der Baum, die Blume und Alles ringum.

Frische Hoffnung schnellte ihr Herz. Schneller fuhr sie dahin. Oben auf der Höhe angelangt, stieg sie aus. Sie band das Pferd an den nächststehenden Baum und mit ihrem Skizzenbuch in der Hand setzte sie sich unter einer Eiche auf einen mit Moos überwachsenen Felsblock. Eine Zeit lang saß sie sinnend da, den Blick unverwandt auf das Thal zu ihren Füßen gerichtet. Es war ein stilles Waldthal. Jäh aufsteigende Felsen stiegen es zu beiden Seiten ein, zerissen und zerklüftet durch Regen und Stürme von Jahrtausenden. Fichten waren sie und da zwischen den Felsfalten emporgeschossen. Moos und Farne trüben die Steine im Grunde, durch welche ein Bach sich hinwand.

Fast schauerlich düster war es den ganzen Tag über in dem Thale, nur die Morgenröthe warf einige Strahlen zwischen den Felsen hindurch auf den tiefen Grund — und diese Zeit wählte Charlotte deshalb meist, um die wunderbaren Lichteffecte für ihre Skizzen zu benutzen.

Sie nahm den Stift zur Hand und begann zu zeichnen. Doch die Hand, die sonst so sicher zeichnete, war heute langsam und schwer. Sie empfand die wun-

dervoll schauerliche Pracht der Gegend, allein ihr Stift war nicht im Stande, sie wiederzugeben — andere Gedanken zogen ihr durch den Sinn, unbestimmt, halb verworren, ihr selbst nicht deutlich bewußt. Unwillig über ihre Unruhe, ließ sie den Stift sinken und blickte träumend über die halb vollendete Skizze hinweg.

„Fräulein, die Felsen sind zu gedrückt da auf Ihrer Skizze, zu schwer übereinanderliegend“, sprach plötzlich die Stimme eines Mannes dicht hinter ihr.

Halb erschreckt blickte sie empor.

Der Maler, der ihr vor einigen Tagen mit so kurzen Worten den Weg gezeigt, stand dicht hinter ihr und blickte über ihre Schulter hinweg auf ihre Skizze. Eine flüchtige Röthe zog über ihre Wangen hin, als sie seinem Auge begegnete. Er lächelte.

„Das Moos hat meine dritte unhörbar gemacht“, fuhr er fort, „sonst würden Sie mich früher bemerkt haben. Sie scheinen freilich in Gedanken versunken zu sein.“

Sie war aufgestanden. Ein verlegenes Gefühl hatte sie erfaßt; daß sie es ihm nicht verbergen konnte, ärgerte sie.

„Ich war nur in meine Zeichnung vertieft“, erwiderte sie halb verwirrt, unwillkürlich mußte sie das Auge vor seinem Blicke niederschlagen.

„Sie haben Talent zum Zeichnen“, bemerkte der Maler, „aber Sie sind noch zu ängstlich. Ihnen fehlt noch ein freier, kräftiger Strich. Sie wollen durch Genauigkeit im Kleinen ersetzen, was Ihnen in der Auffassung des Ganzen noch fehlt.“

„Ich mache auch keinen Anspruch darauf, eine Malerin zu sein“, gab sie nicht ohne Unwillen zur Antwort, „und deshalb —“ sie stockte.

„Ah, Sie sind empfindlich!“ rief der Maler, „das wußte ich nicht. Sie haben Recht, es war vielleicht anmaßend von mir, ein Urtheil zu fällen, ehe ich gefragt wurde, ehe Sie mich kannten. Aber Gewohnheit,

ich will es sogar schlechte Gewohnheit nennen — Ich selbst bin Maler und mein Name ist Kurt Tolsten.“ Charlotte richtete sich überrascht empor. Sie kannte diesen Namen und wußte, wie viel er auf dem Gebiete der Kunst galt.

„Ich bin nicht empfindlich“, erwiderte sie, „am allerwenigsten über einen Tadel aus Ihrem Munde.“

Sie streckte ihm die Hand entgegen und fügte lächelnd hinzu: „Schlagen Sie ein, denn Ihren Namen kenne ich lange, und hätte ich gewußt, daß —“ sie stockte wieder.

„Daß hinter diesem Namen ein Mensch steht, der so wenig von Artigkeiten versteht, so würden Sie mir meine Offenheit weniger übel genommen haben“, rief er lachend, indem er die dargereichte Hand faßte. „Es ist wahrhaftig nur eine schlechte Angewohnheit von mir, allein ich sehe keinen Grund ein, weshalb ich sie ablegen soll — doch nur der Zufall hat mich hierher geführt, und ich möchte Sie nicht flören.“

„Ich habe Ihnen nichts übel genommen“, erwiderte Charlotte hastig, „unser erstes Zusammentreffen war nur ein zu eigentümliches, und daran mußte ich denken. Sie sollen sehen, wie viel ich auf ihr Urtheil gebe, hier haben Sie mein Studienbuch. Ich zeichne gern, aber ich weiß auch, wie weit ich noch von der Kunst entfernt bin. Dies Geständniß wird Sie befriedigen“, fügte sie lächelnd hinzu.

„Wenn es aufrichtig ist“, bemerkte Tolsten, und auch um seinen Mund zuckte ein Lächeln, indem er das Buch zur Hand nahm.

Er blätterte darin. Auf mehr als einer Skizze ruhte sein Auge mit sichtbarem Interesse. Immer häufiger schlug er die Blätter um, dann blickte er Charlotte überrascht an.

„Wer sind Sie denn?“ fragte er. Charlotte hatte sein Interesse mit innerer Freude bemerkt. Sie war kaum im Stande, dieselbe zu verbergen.

„Thut denn der Name etwas zur Sache?“ fragte sie lächelnd.

„Gewiß, denn diese Skizzen interessieren mich.“

„Um so weniger wird es mein Name thun — ich heiße Charlotte.“

„Und weiter?“

„Charlotte Brückner“, gab sie zur Antwort. „Sie haben wirklich viel Anlage zum Zeichnen“, fuhr Tolsten fort, „aber Sie wollen die Natur nur kopiren und legen keine Idee hinein. Aber sehen Sie, das macht erst die Kunst aus. Ihnen hat es am richtigen Unterricht gefehlt. Ich will es Ihnen beweisen. Erlauben Sie, daß ich nur einige Striche an dieser Skizze ändere und hinzufüge?“

Statt der Antwort überreichte sie ihm den Stift, den sie in der Hand behalten hatte, und er ließ sich auf dem Stein nieder, wo sie vorher gesessen hatte, legte das Buch auf die Knie und fügte dann schnell mit sicherer Hand der Studie einige Striche hinzu.

„Sehen Sie, wie hier nur wenig Schatten eine ganz andere Wirkung hervorbringt — der Vordergrund tritt heller und schärfer hervor. Und hier, der Grund zwischen den Felsen, noch etwas dunkler gehalten — so — nun ruht Sonnenschein auf der kleinen Landschaft, und das Licht giebt der Natur erst Leben, wenigstens für uns Maler. Habe ich nicht Recht?“

Er hielt das Buch empor und blickte Charlotte an. Sie hatte neben ihm gestanden und mit Staunen bemerkt, wie viel durch die schnellen und wenigen Striche erreicht war. Sie wollte ihre Bewunderung nicht ausdrücken, und doch konnte sie ihm dieselbe nicht verbergen. Er las sie in ihren Augen.

„Sie werden es bald begreifen“, fuhr er fort, „ich will Ihnen Unterricht geben, wenn Sie wollen, aber nur hier, nur hier“, wiederholte er noch einmal.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Verheiratet: Herr Max Naumann mit Fräul. Bertha Löwenthal (Stettin). — Herr H. Ganske (Stettin — Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Knauff (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Adolph Lehmann (Stettin). — Herrn Reinhold Schröder (Hilfenwalde).

Gestorben: Herr F. Schulze (Stettin)

Patriotischer Krieger-Verein.

Der Arbeiter **Friedr. Schwuchow**, Mitglied der 6. Comp. des patriotischen Krieger-Vereins, ist gestorben und soll am Mittwoch, den 7. d. M., Nachm. 2½ Uhr zur Ruhe bestattet werden.

Trauerhaus: Kaffabie, Zachariasgang Nr. 4. Um zahlreiche Theilnahme bei dem Begräbniß des dahingegangenen Kameraden ersucht

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Friedrich Wilhelm August Schulze** zu Stettin ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Stettin, den 30. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Vom 1. Juli cr. ab tritt zu dem am 1. Januar cr. eingeführten Stettin-Schlesischen Verband Tarif und dessen Nachtrag vom 1. Mai d. J. ein zweiter Nachtrag in Kraft, welcher verschiedene Deklassifikationen von Frachttarifen im Allgemeinen und im Verkehr zwischen Stettin und Breslau speziell, sowie eine Deklaration über die Anwendung des durch den ersten Tarifnachtrag am 1. Mai cr. eingeführten Spezial-Tarifes für Eisenbahnlinien von Stettin nach Bahnhof Oberberg enthält.

Druck-Exemplare des Tarif-Nachtrages sind bei unserer Filialkasse für die hinterpommersche Zweigbahn hieselbst zum Preise von 1 Gr. pro Stück käuflich zu haben.

Stettin, den 1. Juli 1869.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Zenke Stein. Kutscher.

Stettin, den 5. Juli 1869.

Bekanntmachung.

betreffend die zum einjährigen freiwilligen Dienst berechtigten Militairpflichtigen.

Diesem im Kommunalbezirk der Stadt Stettin sich aufhaltenden, zum einjährigen freiwilligen Dienst berechtigten Militairpflichtigen, welche, nachdem sie von einem Truppentheile, bei dem sie sich zum Dienstaustritt gemeldet, wegen Unbrauchbarkeit zurückgewiesen worden, sich nunmehr der königlichen Departements-Ersatz-Kommission zur Superrevision vorzustellen haben, werden hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Militairpapiere

am Sonnabend, den 10. d. M. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr

im Polizei-Direktions-Gebäude, gr. Wollweberstraße Nr. 60 — 61, zwei Treppen hoch in der I. Bureau-Abtheilung zu melden.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Stettin, den 28. Juni 1869.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines massiven Stalles auf dem Küster- und Schulgehöft zu Sch. Lwin, veranschlagt auf 800 R., soll im Wege der Submission vergeben werden.

Qualifizierte Unternehmer werden eingeladen, ihre Offerten im Marienstifts-Geschäftslokale, kleine Domstraße Nr. 25, woselbst auch Anschlag und Zeichnungen, sowie die Baubedingungen täglich Vormittags, mit Ausnahme der Sonntage, eingesehen werden können, versiegelt bis zum 19. Juli cr. abzugeben.

Jede Submission ist mit Angabe des Namens und Wohnorts ihres Einsenders auf der Adresse zu versehen.

Marienstifts-Administration.

Herm. Ritterbusch, Greifswald.

Annoncen-Expedition. Correspondenz-Bureau.

Auskunfts-Comptoir für geschäftliche Nachfragen.

Provision dafür ½ Thlr. in Postmarken.

Agentur für Lebens- u. Feuer-Versicherung.

Kommissions- u. Nachweisungs-Geschäft.

Herm. Ritterbusch, Greifswald.

Jagd-Gewehre, Fabrikat von Jos. Offermann,

Büchsenmacher in Köln am Rhein.
Einzige Medaille in Bromberg 1868.
Einfache Jagd-Gewehre von 2½ R. an.
Doppelte „ „ 5½ „ „
do. Damasc und Patent 10½ „ „
Leuchenzug 22 „ „
Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe und jeder Garantie
Jos. Offermann's Filiale,
Königsberg i. P., Tragh. Pulverstraße Nr. 18.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettwässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.
Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Ein Schreibpult ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition der Stettiner Zeitung, Kirchplatz Nr. 3.

Butter-Lieferanten

können sich melden in Berlin, Neue Poststraße 14 b. d. Kaufm. **Oschollinski.** Kaffe mit umgebender Post.

Nur für Herren!

Werke in 7 Bänden, höchst pikante Unterhaltungs-Lektüre mit Bildern versiegelt versendet gegen Franko-Einsend. von 2 R. **Carl Gläser** in Leipzig.

Für Auswanderer

billigste und beste Schiffsgelegenheit über Bremen nach Amerika vermittelt Bremer Postdampfer und Bremer Segelschiffe bei

J. H. P. Schröder & Co.

in Bremen, Langestraße Nr. 100,
konzessionirte Schiffs-Expediten.

In Deutschland erscheinen

ca. 2500

Zeitungen und Fachzeitschriften,

welche Annoncen gegen Gebühren aufnehmen.

Soeben verließ die Presse mein nach den neuesten und zuverlässigsten Quellen bearbeiteter

Zeitungs-Catalog

nebst Insertions-Tarif,
5. Auflage,

mit möglichst genauer Angabe der Auflagen, Erscheinungsweise u.

Seit Bestehen meines Instituts ist es mein fortgesetztes Streben, durch möglichst korrekte Zusammenstellung des Materials die geehrten Interessenten über die jeweiligen Verhältnisse der Presse stets au fait zu halten.

Der Catalog welcher außer sämtlichen deutschen Zeitungen auch die wichtigsten ausländischen Zeitungen, Fachzeitschriften und Kalender enthält, wird franko gegen franko nach allen Gegenden hin gratis versandt.

Rudolf Mosse,

offizieller Zeitungs-Agent (spec. f. Annoncen),
St. Gallen. Berlin. München.

Vertreten durch **Dannenberg & Dühr** in Stettin.

Neu!

Soeben erschien und steht auf franko Verlangen gratis und franko zu Diensten:

U e b e r s i c h t

der gelesenen

Zeitungen und Lokalblätter

des In- und Auslandes,

für welche

Aufträge zur Einrichtung von Anzeigen jeder Art von
H. Engler's Annoncenbureau

in Leipzig

angenommen, und zu Originalpreisen berechnet werden.

Mit Angabe der Insertionspreise und Auflagen.

Trockene Wacholderbeeren

offeriren a 2½ Thlr. p. 100 Pfd. ab unserem dortigen Lager per Kasse.

Vogel & Teller, Breslau.

Eiserne Selbstschranke in allen Größen offerire ich jetzt in gebiegender und eleganter Bauart zu wirklich sehr billigen Preisen.

Gr. Oberstr. 4 Alex. Stein, gr. Oberstr. 4.

Goldene Damenuhren,
Cylinder- und Anker-Uhren, Wanduhren, billige, goldene
Uhrschlüssel, Talmi-Ketten und Schlüssel.

Reparaturen an Uhren
gut und billig bei Wagener, Breitestr., Paradeplatz-Edel.

Sophas stehen in reicher Auswahl billig zu
verkaufen Breitestraße Nr. 65.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren
eigener Fabrik, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
C. F. Wendt,
65 Breitestraße 65.

Glasrohre, gut gefäht, für Wasserstandzeiger
und Manometer bei
Ernst Stäger,
Optiker und Mechaniker, Frauenstraße
Nr. 18 parterre.

Breitestraße 42.

Zur Reise

empfehle:
Umhängetaschen, Stück von 12 1/2
Jr. an.

Courirtaschen mit Schloß, St. 22 1/2 Jr.
Reisetaschen, modernste Sorte, Stück
22 1/2 Jr.

Reise- und Handkoffer in je-
der Größe.

Plaidriemen, St. 7 1/2, 10 u. 12 1/2 Jr.

Damentaschen, ganz Leder, St. 5 Jr.

Damentaschen (Lacktaschen) mit eisernen
Hängeschn., Stück von 4 1/2 Jr. an.

Nouveautés in Wiener Damentaschen,
große Auswahl, Stück v. 25 Jr. an.

Schreibmappen mit und ohne Ein-
richtung, Stück 2 Jr. bis 5 Jr.

Reise-Schreibzeuge Stück von 2
Jr. an.

Reisen-Recessaire, Stück von 12 1/2
Jr. an. Zu feineren Füllungen, als
Staub- u. Friseur-Kamm, Haarbürste,
Nagel- und Zahnbürste, Stück von
1 1/2 Jr. bis zu den feinsten.

Reise-Recessaire für Herren und
Damen, Stück v. 7 1/2 Jr. bis 8 Jr.

Reise-Cigarrentaschen mit
Schloß, zu 25 Cigarren, Stück 15 Jr.

Portemonnaies, Brief-, Geld-
und Cigarrentaschen

in größter Auswahl zu bekannt
billigsten Preisen.

Sämmtliche Schreib- und Zeichenmate-
rialien, Comtoir-Accessorien, Leder-, Ca-
lanterie- u. Kurzwaren, anerkannt beste
Qualität und zu billigsten Preisen.

Julius Löwenthal,

Papier- u. Kurzwaren-Handlung,

Breitestraße 42

vis-à-vis Hôtel du Nord.

Nachbringend für

Land- u. Ackerwirthe!!

Englischer

Futter-Rüben-Samen.

Dies. Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen
eigentlich bekannten Futterrüben, werden 1 bis 3 Fuß im
Umfange groß, und 5, ja 10 bis 15 Pfund schwer, ohne
Berechnung, denn sie verlangen weder das Pflügen noch
das Häufeln, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen,
die Röhre aber wie ein Rohrstück über die Erde steht. Das
Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schale firschröthlich,
mit großen, saftreichen Blättern.

Vorzüglich kann man dann die Rüben noch anbauen,
wenn man die ersten Vorfrüchte herunter genommen hat
z. B. nach Grünfütter, Frühfrühschwarzwurzel, Rappes, Klein
und Roggen. Giebt die letzte Aussaat in Roggen-
stoppel und bis Mitte August, so kann man mit Be-
stimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere
hundert Wipfel anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau
jezmal besser ist, als der Runkel- und Wasserrüben-An-
bau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen
feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals
der Fall ist; auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe
die erste Stelle ein. Das Pfund Samen von der großen
Sorte kostet 2 Jr. und werden damit zwei Morgen be-
saet. Der Ertrag ist pro Morgen ca. 230 bis 260 Scheffel.
Mittelsorte 1 Jr. Unter 1/2 Pfund wird nicht verkauft.
Es offerirt diesen Samen

Ferdinand Bieck in Schwedt a. O.

Frankirte Aufträge werden mit umge-
hender Post expedirt, und wo der Betrag nicht
beigefügt, wird solcher per Postvorschuß ent-
nommen.

Für Kranke!

**G. Brolin, Hydro-Elektrische Lichtketten kann man bis
zum 10. erhalten.**

Diese von mir fabrizirten, sowie von vielen Doktoren und Wissenschaftsmännern berühmten Ketten sind
ein vortreffliches Mittel gegen rheumatische Leiden, Lähmung, Schwindel, Taubheit, Herzklappung sowie für Nerven-
schlag, Augenkrankheit. — Eine Gebrauchsbefehrschrift über die Anwendung der Kette folgt bei jeder Kette.
Gustav Brolin, Lindenstraße Nr. 24 parterre.

Atteste von Stettin.

Da ich bereits seit 7 Jahren blind bin und ohne Erfolg mehrere Mittel angewendet habe, wandte ich
mich an Herrn G. Brolin, welcher mich mit seiner vorzüglichen Hydro-Elektrischen Kette seit 8 Tagen behandelt,
wodurch mein Augenlicht für jeden Tag merkbar zunimmt; ich lebe in der Hoffnung, mein Augenlicht in kurzer
Zeit wieder zu erhalten.

C. Bohn, Viktoriaplag Nr. 4.

Hiermit bescheinige, daß ich seit 6 Monaten sowohl Nachts wie am Tage an einer sehr schweren Krank-
heit, nämlich Krampf im Angesicht und Kinnbein litt, ich habe nur mit großer Schwierigkeit Speise zu mir nehmen
können. Bei der Schwere der Krankheit habe ich mich in Stettin an 6 Doktoren gewandt, ohne eine Besserung
zu erhalten. Vor 8 Tagen wandte ich mich an Herrn Brolin und kaufte eine der von ihm fabrizirten hydro-elek-
trischen Lichtketten, welche nach seiner Beschreibung gebraucht wurden; nach 3 Tagen war ich vollkommen gesund,
was hiermit bescheinige.
Stettin, den 21. Juni 1869.

**Heinrich Better, Hausbesitzer,
Seumarkt 11.**

Noch kurze Zeit

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung

im Schützenhaus täglich geöffnet früh 10 bis Abends 9. Entree 7 1/2 Jr. 6 Billets 1 Jr. Stereoskopen-
Verkauf. Preislisten gratis.

Einmach-Büchsen von Weissblech

mit hermetisch verschliessbarem Schraubendeckel,
ohne zu verlöthen!
Alleinige Niederlage von **Otto Wollenberg, Berlin.**
Sämmtliche Nr. von 1. — 2. Quart Inhalt vo rätbig.
Zusendung nach außerhalb auf Bestellung umgehend.
A. Töpfer, Hoflieferant, Stettin.

Wichtig für Bücherfreunde!

**Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei,
zu herabgesetzten Spottpreisen.**

Capt. Chamier's sämtliche Seeromane. 15 Bde. 2 1/2 Jr. — **Capt. Wilson's** sämtliche See-
romane. 6 Bde. 1 Jr. — **Diindien**, malerisch-historische Beschreibung dieses höchst interessanten Erdtheils, großes
Prachtwerk mit 24 Prachtstahlstichen statt 4 Jr. nur 1 Jr. — **Malerische Naturgeschichte** der 3 Reiche. 750 Seiten
Text mit 330 prachtvoll kolor. Kupfern, Prachtband, 50 Jr. **Casanova's Memoiren**, vollständige, illustrierte
deutsche Ausgabe. 17 Bde. gr. Oktav 7 Jr. 1 **Cooper und Capt. Marryat** ausgewählte Romane, 21 Bde.
2) **Heinrich Laube's** Novellen. 10 Bände groß Oktav. Beide Werke zusammen 56 Jr. **Dichterwald** für
deutsche Frauen, elegant gebunden 15 Jr. **Mythologie illustrierte**, aller Völker, 10 Bände mit mehreren
100 Abbild. 35 Jr. **Rhein-Album**, Beschreibung, Geschichte und alte Sagen des Rhein mit 31 prachtvollen
Stahlstichen. 1 Jr. **Neuer Venuspiegel** (verfälscht) 1 Jr. **Dr. Morel**, das Geheimniß der Zeugung. 1 Jr.
Neue Frauenschule, 3 Bde. 4 Jr. **Grecourt's** Gebichte, 1 Jr. **Das Noviziat**, 3 Bde. 4 Jr. **Leben einer
Sängerin**, 2 Jr. Die Verschönerung von Berlin, 2 Jr. **Hamburger Brodchüre** von 10 Jr. bis 4 Jr.,
je nach Ordre. **Eugen Sue's** Romane, hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 125 Bde., nur 4 Jr. **Deutsch-
lands berühmte Männer in Wort und Bild**, vollständige Beschreibung mit über 300 sauberen Abbildun-
gen, großes nationales Prachtwerk, groß Oktav, sehr elegant nur 1 Jr. **Bibliothek der besten englischen Romane**,
(deutsch) 12 Bde. Oktav, 6 Jr. nur 1 Jr. **Lebens naturgeschichtlicher Bilder-Atlas** zu allen Naturgeschichten
mit 300 sauber kolorirten Kupfern, Quarto nur 1 Jr. 1) **Moskower und Tschereffen**, 2 Bände mit Kupfern.
2) **Spanien und Portugal**, historisch, romantisch — malerische Beschreibung der Pyrenäischen Halbinsel mit 12 Pracht-
stahlstichen. 2 Bde. Beide Werke zusammen statt 5 Jr. nur 1 Jr. **Düsseldorfer Künstler-Album**. Großes Pracht-
kupferwerk ersten Ranges mit Text und den zahlreichsten Kunstblättern der bedeutendsten Künstler (jedes Blatt ein
Meisterwerk). Quarto. Komps gebunden m. Goldschnitt 2 1/2 Jr. **Volizei-Geheimnisse und der Jesuit**.
Höchst interessanter Roman 5 Bde. gr. Oktav, 1 Jr. **Deutschland**, sein Volk und seine Sitten, seine Sprache
und seine Trachten, 575 Seiten gr. Oktav. Prachtwerk mit 16 sauberen Costümbildern in Blattgröße, nur 1 Jr.
Die **Dresdener Gemälde-Galerie** mit 24 Photographien der beliebtesten Bilder derselben, elegant gebunden
mit Goldschnitt 3 Jr. **Bibliothek deutscher Classiker**, 60 Bänden, mit Porträts in Stahlstich, 1 Jr.
China, Land, Volk und Reisen, Prachtkupferwerk, Quarto, mit 35 feinen Stahlstichen, statt 6 Jr. nur 50 Jr.
Saden, Geschichte Friedrichs des Großen, mit 23 prachtvollen Stahlstichen 20 Jr. **Hamburger Novellen**,
pikant, interessant, 3 Bände, groß Oktav, 20 Jr. 1) **Cornelia**, Novellen-Almanach für 1866 und 1867. Heraus-
gegeben von den beliebtesten Schriftstellern. 2 Bde. elegant mit Goldschnitt, statt 4 Jr. nur 1 Jr. **Frauen Schön-
heiten**. Beontes de femmes, 24 brillante Photographien von Frauengruppen in reizendst. P. Positionen in ele-
gantem Album mit Goldschnitt 3 Jr. **Schönheits-Album**, 24 Photographien von Frauengruppen in reizendster
Stellung, sehr elegant, 2 Jr. **Die Schweiz**, malerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen, 25 Jr.
1) **Schiller's** sämtliche Werke, vollständige Originalausgabe in 12 Bänden. 2) **Goethe's** Werke, 6 Bände.
3) **Wenzel**, Classischer Hauskatz aller Nationen, 722 Seiten groß Oktav, Prachtwerk, sauber gebunden. Alle
3 Werke zusammen 3 Jr. **Schöffke's** humoristische Novellen, 3 Bände, 42 Jr. **Bibliothek historischer
Romane** der besten deutschen Schriftsteller. 12 dicke große Bände Oktav, Ladenpreis 18 Jr., nur 45 Jr. **Der
Feierabend**, Scherz u. Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 3 Bde. mit 20 prachtvollen Stahlstichen, 18 Jr.
Sophie Schwartz, Romane aus dem Schwedischen. 118 Bde., 3 Jr. 28 Jr. 1) **Shakespeare's** sämt-
liche Werke, illust. neueste Ausgabe in 12 Bdn. mit Stahlst., i reich vergoldeten Prachtbänden. 2) **Schiller-
Album**, neues elegantes, 2 Bde., gr. Oktav. Beide Werke zusammen 3 Jr. **Alexander Dumas** Romane,
hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 125 Bde., 4 Jr. **Dr. Heinrich**, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskrank-
(verfälscht) 1 Jr. 1) **Leffing's** Werke, elegante schöne Oktavausg. 2) **Körner's** sämtliche Werke, Prachtband.
3) **Jarolach**, Entschlüssen aus Rußland. 3 Bände, gr. Oktav. Alle 3 Werke zusammen 2 Jr. **Bibliothek
deutscher Original-Romane**. 10 dicke Bde., gr. Oktav. Ladenpreis 15 Jr. nur 35 Jr.

Musikalien.

Franz Schubert Müllerlieder, (24) Schwanengesang (14) Winterreise, (24) Erlkönig u. s. w. (22) Alle 84
Lieder zus. nur 1 Tblr. — **Opern-Album**, brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur 1 1/2 Jr. — 30 der
neuesten beliebtesten Tänze, einzeln 2 1/2 Jr., zusammen nur 1 Jr. — Die beliebtesten Opern der Gegenwart:
Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Eugenotten, Troubadour, Traviata, Rigoleto, Freischütz, Blaubart,
Faust, Martha. Alle 12 zusammen nur 3 Jr. — 12 der beliebtesten **Salon-Compositionen**, für Piano von
Acker, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Ladenpreis 4 Jr. nur 1 Jr. — **Jugend-Album**,
30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt prachtvoll ausgestattet, 1 Jr. — **Festgabe auf 1870**.
Brillantes Festgeschenk für Jedermann 1 Jr. **Tanz-Album auf 1870**. 25 Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag
1 Tblr. 50 leichte Tänze für Violine zus. 1 Tblr. **Mozart's** sämtl. Sonaten für Piano 1 Tblr. **Beetho-
ven's** sämtliche Sonaten für Piano 1 1/2 Tblr. **Weber's** sämtliche Sonaten für Piano 15 Jr. **Volkslieder-
Album**. 100 der beliebtesten Volkslieder enthaltend. 190 Seiten stark 20 Jr. **Chopin's** 6 berühmte Walzer 1 Jr.,
dessen 8 berühmte Polonaisen 1 1/2 Jr. 64 der beliebtesten Quertüren von Mozart, Weber, Kossini, Bellini, Spohr,
Donizetti, Beethoven u. s. w. Alle 64 zus. nur 3 Jr. — **Des Pianisten Hauskatz**, 20 brillante Original-
Compositionen der beliebtesten Componisten: Godfrey, Kasta, Richards, Hamson, Aker u. s. w. Ladenpreis 7 Jr.
nur 2 Jr.

Gratis erhält Jeder außer den bekannten werthv. Zugaben zur Dedung des geringen Portos bei
Bestellungen von 5 und 10 Tblr. noch neue Werke von Auerbach und Wählbach
Classiker und illustrierte Werke gratis.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich direkt an:

Sigmund Simon in Hamburg.

Große Bleichen Nr. 31.

Bücher-Exporteur.

Für Händler!

Dauerhafte, große, solidgearbeitete **Arbeitskassen** zu
Nr. 8 1/2 und Nr. 9. — per Duzend in schönen Mustern
verfärbt unter Nachnahme

C. Richter,

Kleiderfabrik in **Wienhausen** (Preußen).

Für Haucher! Hierdurch biete ich
Gelegenheit, den Ci-
garrenbedarf zu **Fabrik-(engros-) Preisen**
zu acquiriren. Im Besitz großer Posten Cigarren, offerire
in vorzüglicher Qualität La Victoria (Carm. Cub. Bras.)
pr. Mille 12 Jr. — La Caoba (Amb. Cub. Bras.)
14 Jr. — La Rofita (Amb. Cub. Bras.) 15 Jr. —
La Fortuna (Blit. Cub. Bras.) 17 Jr. — La India
(Seidl. Cub.) 18 Jr. — Upmann (Hav.) 22 Jr. —
Cabannos (Hav.) 25 Jr. — **Vorstehende Preise**
sind mindestens 30% niedriger, als die üblichen
Detailpreise. Probe 1/10 Kisten stehen gegen Baar,
— Postenzahlung oder Nachnahme, — zu Diensten.
S. Salomon in Minden, Westfalen.

Greppert-Ehrenthaler Streichtorf
von Theodor Krause.

Um den Anforderungen meiner geehrten Abnehmer
für obigen Artikel stets prompt entsprechen zu können,
ist von Seiten des Herrn Gutsbesizers Greppert die
Einrichtung getroffen, daß von jetzt ab immer 3 große
Kähne in Fahrt sind, um dieses am biefigen Plage als
vorzüglichstes anerkanntes und beliebtestes Brenn-
material täglich aus dem Rahn liefern zu können,
so daß also hestentlich eine Unterbrechung nicht mehr
eintreten dürfte.

Bestellungen und Verahsolgesehne im
Ober-Schiffahrts-Comtoir von
Theodor Krause, Neu's Bollwerk Nr. 35.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 15 M.

Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug).

IV. 6 u. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 9 u. 55 M.

Borm. (Anschluß nach Kreuz, Posen, Plessau, Kö-
nigsberg, Frankfurt a. O.) III. 11 u. 35 M.

Borm. IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 8 u. 16 M.

Abends (Anschluß an die Züge bei II.) VI. 11 u.

3 M. Nachts.

In Altbam Bahnhof schließen sich folgende Personen-
Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Naugard,
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz,
Babn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach Cöslin und Colberg, Sto'p (per Stargard):

I. 6 u. 5 M. Borm. II. 11 u. 35 M. Borm.

(Courierzug). III. 5 u. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 6 u.

55 M. Morg. II. 10 u. 45 M. Borm. (Anschluß

nach Prenzlau). III. 7 u. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsburg:

I. 8 u. 45 M. Morgens. (Anschl. nach Hamburg.

II. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluß nach Hamburg.

(Anschluß an den Courierzug nach Hagenau und Ham-
burg; Anschluß nach Prenzlau). III. 7 u. 55 M. Ab.

Ankunft.

von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 26 M.

Borm. (Courierzug). III. 4 u. 52 M. Nachm.

IV. 10 u. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 u. 18 M. Morg. II. 8 u. 25 M.

Morg. (Anschluß von Kreuz, Plessau, Königsberg,

Frankfurt). III. 11 u. 34 M. Borm. IV. 3 u.

45 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm.

(Anschluß von Kreuz, Plessau, Königsberg, Frank-
furt a. O.) VI. 10 u. 40 M. Abends. Anschln.

von Kreuz (Plessau).

von Cöslin und Colberg: I. 11 u. 34 M. Borm.

II. 3 u. 45 M. Nachmittags (Eizug). III. 10 u.

40 M. Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 u.

30 M. Morg. II. 4 u. 37 Min. Nachm. (Eizug).

III. 10 u. 25 M. Abends.

von Stralsburg u. Pasewalk: I. 9 u. 30 M.

Borm. (Anschluß von Neubrandenburg). II. 1 u.

8 M. Nachm. (Anschluß von Hamburg). III. 7 u.

22 M. Abends (Anschluß von Hamburg).

Posten.

Kariolpost nach Commerensdorf 4 u. 5 Min. früh.

Kariolpost nach Grünhof 4 u. 15 M. fr. u. 10 u. 55 M. Bm.